

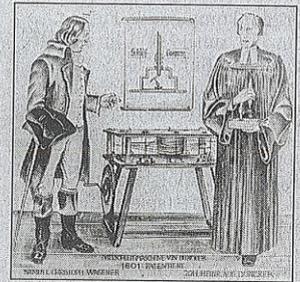
## Mann mit Durchblick: Duncker wollte klarer sehen

Auch das Kulturministerium macht via Internet auf den Rathenower Erfinder aufmerksam

**Rathenow.** (rez) Während der BUGA steht Rathenow für „Weit-sicht“. Vor und nach der Schau wäre „Durchblick“ passender, zumindest was die Ursprünge der optischen Industrie anbelangt. Über diese für Rathenow so bedeutende Anfangsphase vor mehr als 200 Jahren schreibt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur auf [www.mwfk.brandenburg.de](http://www.mwfk.brandenburg.de): „Johann Heinrich August Duncker, ein Pfarrerssohn aus Rathenow, wollte klarer sehen. Schon während seines Theologiestudiums hat er sich mit theoretischer Physik befasst, insbesondere mit den

Keplerschen Lichtbrechungsgesetzen. Er hat eine Maschine erfunden, an der man mit Hilfe einer Handdrehkurbel viele Gläser gleichzeitig schleifen kann: die Vielschleifmaschine, die in dem Rathenower Museum zu besichtigen ist. Diese Erfindung hatte für die Optik eine ebenso große Bedeutung wie die Erfindung der mechanischen Webstühle und Spinnmaschinen für die englische Textilindustrie. So konnte Duncker passende, scharfe Brillen fertigen, was im damaligen Deutschland ein absolutes Novum war und sich bald herumsprach.“ Diese In-

novation gab der Kommune ihr Image, das sie heute pflegt: Optikpark, FSV Optik, Lange Nacht der Optik, Stadt der Optik, Optikindustriemuseum. Vor einiger Zeit wandelte ein Duncker noch in originalgetreuer Kleidung auf Messen. Der Walking Act läuft anscheinend nicht mehr. Indes könnte ein Theaterstück die Lebensgeschichte Dunckers auf die Bühne bringen. Immer wieder gespielt, würde sich das Kapitel mit dem Pfarrerssohn und der Vielschleifmaschine fest in den Köpfen von Kindern und Jugendlichen verankern. Alle Infos zum Theologen auf [www.oimr.de](http://www.oimr.de).



Diese Grafik zeigt den Erfinder und Theologen Johann Heinrich August Duncker (re.) und die Vielschleifmaschine. Grafik: [www.oimr.de](http://www.oimr.de)